



4.1) Jahresbericht des Zentralvorstandes 2019

Zentralpräsident

Dieses Jahr erhalten Sie die Unterlagen zur Delegiertenversammlung nur in sehr kompakter Form auf Papier. Die umfangreichen Dokumente stellen wir Ihnen ausschliesslich elektronisch zur Verfügung. Diese Frage haben wir an der Kader-tagung vom vergangenen November in Lenzburg mit den Kantonalpräsidentinnen und -präsidenten diskutiert und es wurde grossmehrheitlich dieses Vorgehen gewünscht. Ich danke Ihnen, dass Sie sich trotzdem Zeit nehmen, unseren Jahresbericht zu studieren. Wir legen Ihnen, wie in den Statuten vorgesehen, die Berichte aus den einzelnen Res-sorts als einen Bericht des Zentralvorstandes vor.

Nach der schönen und tadellos organisierten Delegiertenversammlung in Flawil machten wir uns zügig an die Umsetzung der von den Delegier-ten genehmigten Strategie. Um dies überhaupt angehen zu können, mussten wir die personellen Ressourcen dafür schaffen. Wir konnten Christoph Villiger dafür gewinnen, uns in einem Teilzeit-pensum für diese Aufgabe zur Verfügung zu stehen. Es ist bereits einiges gegangen. Lesen Sie mehr dazu gegen Ende der Jahresberichte.

Es ist für uns sehr wichtig und völlig selbstver-ständlich, dass wir trotz neuen Ideen und Wegen unsere bisherigen Dienstleistungen und Aktivitä-ten für Sie, liebe Imker/-innen, in der gewohnten hohen Qualität anbieten. Lesen Sie dazu mehr in den Berichten zu den Ressorts Bienen-Zeitung, Bildung, Zucht und Honig.

Im Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit ent-wickelt sich auch einiges. Unser Draht zu Politik und Medien wurde weiter ausgebaut. Ebenfalls vor allem im Dienste der Information gegen aussen aber auch innen, steht die IT. Unser Engagement im Bereich der Museen gewinnt mit der Öffnung in Richtung allgemeine Bevölkerung an Bedeutung. In Alberswil steht eine Neuausrichtung des Agrar-museums mit unserem Bienenenerlebnis und eine

intensive Zusammenarbeit mit der am gleichen Standort ansässigen Agrovision.

Neu gehen wir in einem Versuch der Frage nach, ob es auch unter unseren Bedingungen Wege gibt, mit der Varroa auch ohne den regelmässigen Ein-satz von Medikamenten zurecht zu kommen. Es ist ein gemeinsames Projekt zusammen mit dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) und dem Bienengesundheitsdienst (BGD). Im Versuch nimmt nur eine kleine Gruppe Imker/-innen teil. Es geht darum, Wege für die Zukunft zu suchen. Das Betriebskonzept des BGD wird auf keinen Fall in Frage gestellt. Darin wird die beste Imkerpraxis aufgezeigt und neue, wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse werden laufend aufgenommen.

Um all unsere Aktivitäten stemmen zu können, für unser Weiterentwicklung und das Vertrauen von Ihnen, geschätzte Delegierte, zu gewinnen, sind gesunde Finanzen zentral. Kompetente Auskunft erhalten Sie im entsprechenden Ressortbericht und in den Finanzunterlagen.

Am Schluss einen grossen Dank an meine Kol-leginnen und Kollegen im Zentralvorstand. Um die aktuelle Entwicklung anstossen und meistern zu können, braucht es viel Engagement, welches sich unter anderem in vielen Stunden Freiwilli-genarbeit niederschlägt und ebenso ist ein gros-ses Vertrauen untereinander notwendig. Ebenfalls einen herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Bei Kontakten mit «Appenzell» wird offensichtlich, mit wie viel Herzblut und Identi-fizierung mit dem Verband gearbeitet wird. Und natürlich danke ich auch Ihnen und allen Imker/-innen für Ihren Einsatz zum Wohle der Bienen und in Ihren Vereinen.

Im Januar 2020

Mathias Götti Limacher
Zentralpräsident BienenSchweiz

Ressort Bienen-Zeitung / Imkerkalender

Unser kleines, engagiertes Redaktionsteam setzt sich jeden Monat von Neuem dafür ein, den rund 13'500 Abonnentinnen und Abonnenten der Schweizerischen Bienen-Zeitung eine attraktive und abwechslungsreiche Ausgabe nach Hause zu liefern. Dabei ist es gar nicht immer so einfach, monatlich 48 oder 56 Seiten zusammenzutragen und möglichst viele Interessen der Imkerschaft abzudecken. Wir wollen bewusst auf einzelne Schwerpunktausgaben verzichten, sondern vielmehr in jeder Ausgabe ein breites Spektrum an Beiträgen aus Forschung, Wissenschaft und Praxis, aber auch aus den Vereinsgeschehen anbieten.

Die Jahresauflage aller Ausgaben belief sich 2019 auf rund 162'000 Exemplare. Das ergibt eine durchschnittliche Monatsauflage von 13'500 Exemplaren. Damit ist die Auflage weiterhin sehr stabil geblieben. Insgesamt wurden 616 Seiten produziert. Dies entspricht durchschnittlich 51,3 Seiten je Ausgabe. Das sind gesamthaft 24 Seiten mehr als im Vorjahr.

Die nachstehende Aufstellung informiert über die wichtigsten Rubriken und die Anzahl der Beiträge, welche dazu im Berichtsjahr publiziert wurden.

| Schweizerische Bienen-Zeitung 2019 | | |
|---|-----------------|---------------|
| Redaktionelle Beiträge in den wichtigsten Rubriken | | |
| Themen/Rubriken | Anzahl Beiträge | Anzahl Seiten |
| Apistischer Monatsbericht | 12 | 56 |
| Arbeitskalender | 12 | 50 |
| Forschung | 14 | 57 |
| Forum | 18 | 52 |
| Heilpflanzen | 10 | 22 |
| Praxis | 25 | 59 |
| Recht | 6 | 8 |
| Trachtpflanzen | 8 | 16 |
| Vereine und Kantone | 61 | 44 |
| Total | 166 | 364 |

Mit Freude konnte ich auch immer wieder feststellen, dass das von BienenSchweiz erstellte Merkblatt «Erste Hilfe bei Bienenstichen» auf vielen Bienenständen an übersichtlicher Stelle ange-

- Bienenwölker einwintern und selber Bienenwachprodukte herstellen
- Imkerin/Imker mit eidgenössischem Fischausweis: Module auch einzelnbelegen
- Bienenenschutz bei der Pflanzenschutzmittelanwendung als Ziel für Landwirte und Imker
- Kühler und nasser Mai führte zu schweizweit tiefer Honigernte 2019



bracht wurde. Dieses ist bekanntlich der Mai-Ausgabe der Bienen-Zeitung beigelegt worden.

Gerne bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Redaktionsteams, Franz-Xaver Dillier, Eva Sprecher, Bruno Reihl und René Zumsteg ganz herzlich. Besonders auf den Drucktermin hin geht es in unserem Team oft sehr hektisch zu und her. Es gelingt uns aber dennoch, Ruhe zu bewahren und sicherzustellen, dass die Bienen-Zeitung rechtzeitig produziert und an die Leserschaft ausgeliefert werden kann. Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an das Zentrum für Bienenforschung, den Bienengesundheitsdienst, die apiservice gmbh und an das Team der Geschäftsstelle in Appenzell. In den Dank einschliessen möchte ich auch alle Berichterstat-terinnen und Berichterstatter aus den Vereinen, Kantonalverbänden und den weiteren Organisationen, welche regelmässig Beiträge für die Bienen-Zeitung liefern.

Der Imkerkalender geniesst weiter grosse Beliebtheit und ist aus unserem Verlag kaum wegzudenken. Meist liegt er griffbereit im Bienenhaus oder wird zuhause an einem leicht zugänglichen Ort aufbewahrt. Die Überarbeitung des Werkes steht als mittlere Priorität auf der Pendenzenliste des Zentralvorstandes.

Ganz herzlich bedanke ich mich auch bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser. Ihre Rückmeldungen, aber auch Ihr Stillschweigen, sind für uns immer wieder Motivation, mit grossem Engagement interessante und abwechslungsreiche Ausgaben der Bienen-Zeitung zusammenzustellen.

Für das Redaktionsteam:
Max Meinherz, Redaktionsleiter SBZ

Ressort Bildung

Die Weiterbildung der Berater, die bereits an den beiden ersten Januar-Samstagen 2019 durchgeführt wurden, standen ganz im Zeichen des überarbeitenden Grundkursordners. Dieser wurde den neuen Anforderungen der Erwachsenenbildung angepasst. Weniger Frontalunterricht, mehr selbstständige Wissenserarbeitung. Stephan Wehrli, Imker und Grundkursleiter bei der Sektion Bern-Mittelland und beruflich bei der Pädagogischen Hochschule in Bern tätig, führte uns in die Grundlagen vom allgemeinen Lernverständnis ein. Bei der Gruppenarbeit wurde ausgiebig über den Kurswechsel in der Bildung diskutiert. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass die neue Wissensvermittlung für die Kursleitenden intensiver und attraktiver wird. Im praktischen Teil kann nicht mehr mit grossen Gruppen gearbeitet werden.

Ein wichtiger Teil der Weiterbildung gestaltet auch der BGD. Die ersten Resultate aus dem Betriebskonzept konnten präsentiert werden. Es zeigte sich einmal mehr, dass eine gute Planung und genügend Zeit für die Gesunderhaltung der Bienen sehr wichtig ist.

Der letzte Programmpunkt war für Mathias Götti Limacher reserviert. Er stellte uns das überarbeitete Bildungskonzept vor. Schwerpunkt war sicher die empfohlene Erhöhung der Grundkurs-Richtpreise für die Teilnehmer als Kompensation der tieferen Entschädigung durch BienenSchweiz. Trotz ein paar kritischen Stimmen, dass zukünftige Imker/-innen Bienen halten werden ohne Grundkurs, wurde die Erhöhung wohlwollend aufgenommen. Zum Schluss der Weiterbildung erläuterte der Zentralpräsident den Anwesenden die zukünftige Strategie von BienenSchweiz.

Im vergangenen Jahr wurde in den Sektionen wieder viel Grundwissen vermittelt. Dietmar Hiltbrand, Markus Müller, Stefan Krieg und ich besuchten 42 Grundkurse, die im zweiten Kursjahr standen, für eine Supervision. Während eines Kurshalbtages durften wir den Kurs begleiten und anschliessend dem Kursleiter unsere Eindrücke vermitteln. Für mich sind die Supervisionen ein sehr wichtiger Teil in der Bildungsarbeit. Es ist eindrücklich, den Lernprozess der Kursteilnehmer in den Sektionen zu beobachten. In guter Erinnerung bleibt mir der Besuch im Hinterrhein und in den Bündner Südtäler. Obwohl der italienischen Sprache nicht mächtig, konnte ich mit vielen schönen Eindrücken nach Hause fahren.

2019 wurde kein Kaderkurs für Betriebsberater angeboten. Der geplante Kaderkurs II für Betriebsprüfer konnte mit nur drei Anmeldungen nicht realisiert werden und wurde auf 2020 verschoben. Der Kaderkurs III für angehende Zuchtberater wurde erfolgreich durchgeführt.

Zum Schluss möchte ich allen Beteiligten, die sich für das Wohl der Bienen einsetzen und gute Bildungsarbeit überhaupt erst ermöglichen, herzlich danken. Ein Dankeschön geht auch an die Vorstände in den Sektionen. Dank ihrer grossen Arbeit kann die bestehende Infrastruktur gehalten und ausgebaut werden.

Vielen Dank auch dem Bienengesundheitsdienst BGD. Ihre Mithilfe an den Kursen wird sehr geschätzt und ist heute nicht mehr wegzudenken.

Alfred Höhener
Leiter Ressort Bildung BienenSchweiz



Ressort Zucht

Auch im vergangenen Jahr haben im Ressort Zucht verschiedenen Aktivitäten stattgefunden:

- Vom 15.-17. Mai 2019 wurde am Plantahof in Landquart ein Kaderkurs III (Zuchtberater) durchgeführt. Alle 13 Teilnehmer/-innen haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und wurden zum Zuchtberater BienenSchweiz befördert.
- Es wurden 31 Zuchtkurse angemeldet, davon konnten 28 erfolgreich durchgeführt werden.
- 217 Imker/-innen haben die Zuchtkurse der Sektionen erfolgreich absolviert.

Als Ressortverantwortlicher hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Zuchtkurse zu besuchen und gleichzeitig eine Supervision durchzuführen. Ich war beeindruckt vom Engagement der Kursleiter/-innen. Sie haben mit viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen die Grundlagen der Königinnenvermehrung vermittelt und sind dabei auf grosses Interesse gestossen. Gute Vorbereitung und viel Anschauungsmaterial hat das seine dazu beigetragen.

Unser Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die einfache Königinnenvermehrung und Jungvolkbildung, gemäss unserer Zuchtstrategie 2019-2023. Damit möchten wir möglichst viele unnötige Bienenimporte vermeiden und unsere Bienen dadurch schützen.



Im kommenden Jahr wird wieder eine Weiterbildung der Zuchtberater am 29. August 2020 in Reiden stattfinden, zu dem alle Zuchtberater herzlich eingeladen sind.

Für den grossartigen Einsatz, die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Silvio Streiff
Leiter Ressort Zucht BienenSchweiz

Ressort Honig

Die Honigernte 2019 fiel schweizweit auf ein Rekordtief mit einer durchschnittlichen Gesamterntemenge von 13 kg pro Volk. Das sind mehr als 10 kg Honig pro Volk weniger als in den Vorjahren 2017 und 2018 und ist der fehlenden Frühlingsernte zuzuschreiben. Laut MeteoSchweiz war der Mai 2019 auf der Alpennordseite der kälteste und nässeste seit 30 Jahren. In der kalten Periode brauchten die Bienenvölker selber sehr viel Futter, um ihre Brutnester warm zu halten. Der bis anhin gesammelte Honig wurde darum von den Bienen wieder verbraucht. Die Sommerhonigernte mit ihrem Waldhoniganteil konnte dies nur regional etwas verbessern. Oberhalb von 1000 Metern lag im Mai 2019 noch sehr viel Schnee. Die Frühlingsblüte setzte erst ab Juni ein, sodass in der Höhe die Honigernte zwar auch geringer, aber noch im Rahmen des langjährigen Mittelwertes ausfiel. Mit rund 25 kg Honig pro Volk wurde im Tessin am meisten Honig geerntet.

Für die Schweizer Imkerschaft bedeuten diese geringen Honigernten eine Ertragseinbusse in zweistelliger Millionenhöhe. Diese Zahlen stammen aus der Online-Umfrage, die BienenSchweiz jedes Jahr bei ca. 1200 Imker/-innen in der ganzen Schweiz durchführt und für die Schweizerische Bienenzeitung ausgewertet werden. Auch die Schweizer Medien haben gross darüber berichtet.



Honigkommission

Die Honigkommission hat sich 2019 zweimal getroffen. Das seit 2012 gültige apisuisse Honigreglement, die Anleitung sowie die Checkliste für die Betriebsprüfung und das Merkblatt für das korrekte Etikettieren wurden überarbeitet und der neuen Lebensmittelgesetzgebung angepasst. Die neue Version 2020 ist ab 1. Januar gültig und präzisiert u.a. die Pflicht der Siegelimker/-innen, das Goldsiegel auch anzubringen, und macht Vorgaben für die Mindesthaltbarkeitsdauer des Honigs.

Es wurden auch wieder Honiganalysen durchgeführt. Die 29 untersuchten inländischen und ausländischen Honige wurden in der ganzen Schweiz gekauft. Alle Proben zeigten bei der Standardanalyse (Wassergehalt, HMF, Naphtalen, Thymol und DCB, etc.) einwandfreie Qualität. Nur ein Honig mit Herkunft Südamerika hatte einen HMF-Wert von 25, das ist hoch, liegt aber immer noch unter dem gesetzlichen Grenzwert von 40.

Die Pestizid-Analyse ergab ebenfalls keine unzulässigen oder überschrittenen Grenzwerte. Im nationalen Analyseprogramm der Lebensmittelinspektorate gab es allerdings einen beanstandeten Honig mit einem zu hohen Wert des Herbizids Fluazifop, das im Rapsanbau eingesetzt wird, um vor der Rapsblüte den Unterwuchs zu vernichten. Im vorliegenden Fall wurde offenbar zu spät gespritzt, als der Raps schon blühte. Der betroffene Imker wird an der nächsten Versammlung der Rapsbauern das Problem thematisieren.

Honigkurse

Nach dem Wegfall der QuNaV-Subventionen haben sich die Honigqualitäts- und Honigsensorik-Kurse mit Frau Susanne Wimmer vom Österreichischen Imkereizentrum zwar etwas verteuert. Dennoch waren beide Kurse, die 2019 in Pfäffikon SZ stattgefunden haben, wiederum ausgebucht und ein grosser Erfolg.

Falls das Interesse so stark bleibt, können wir die Kurse wiederum im November 2020 in Pfäffikon durchführen, weitere Informationen folgen in der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

Bruno Reihl
Leiter Ressort Honig BienenSchweiz

Ressort IT

BienenSchweiz verfügt über eine umfassende und zeitgemässe IT-Infrastruktur. Diese muss laufend auf dem neuesten Stand der Technik gehalten werden, beispielweise wenn Betriebssysteme wechseln (vor allem im Bereich der mobilen Applikationen) oder um die Sicherheit der Daten zu gewährleisten.

Zusätzlich wurde die Plattform bienen.ch um den Bereich «Bienen helfen» ergänzt. Bisher richtete sich diese Webseite primär an Imker/-innen. In Zusammenhang mit der Strategie-Änderung des Verbandes (Ansprache der Öffentlichkeit), finden nun auch Nichtimker erste Informationen zum Themenfeld der Biodiversität oder wie konkret den Bienen geholfen werden kann.

Zudem wurde die Möglichkeit Spenden online zu tätigen an verschiedenen Stellen des Webauftrittes von BienenSchweiz integriert (siehe auch Jahresbericht zur Umsetzung der Strategie).

Christoph Villiger
Leiter Ressort IT BienenSchweiz

Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit

Die Verstärkung der politischen Einflussnahme und der öffentlichen Präsenz ist eines der strategischen Ziele von BienenSchweiz. Wir wollen als erster Ansprechpartner in Bienenfragen sowohl von den Medien wie auch von der Politik wahrgenommen werden. Dass dieses Ziel nicht ohne besondere Anstrengungen erreicht werden kann, versteht sich von selbst. Aus diesem Grunde haben wir im vergangenen Herbst mit der Person von Nino Zubler aus dem Kanton Schaffhausen einen jungen Politologen angestellt, der bei uns neben seinem Studium Berufserfahrung sammelt. Seine Hauptaufgabe ist es, die neu gegründete Parlamentarische Gruppe Bienen zu begleiten, Konzepte zu erarbeiten, Recherchearbeit zu leisten und bei der Organisation von Anlässen in der Schnittstelle Politik und Medien behilflich zu sein.

Insbesondere in der Politik treten wir gemeinsam mit den sprachregionalen Verbänden FTA (Federazione Ticinese Apicoltori) und SAR (Société Romande d'Apiculture) unter dem Dach von apisuisse auf. Klar ist jedoch, dass wir von BienenSchweiz die Hauptarbeit leisten müssen. Im Austausch mit Politikerinnen und Politikern und teilweise auch mit den Medien ist insbesondere unser Präsident Mathias Götti Limacher gefordert. Denn er ist der oberste Repräsentant unserer Organisation und zudem Vizepräsident von apisuisse. Zum Glück ist er nicht nur fachlich in Bienenfragen hochkompetent, sondern auch ein Kommunikationstalent. Dadurch kann er die Anliegen der Imkerschaft und der Bienen sehr glaubwürdig nach aussen tragen.

Gerade der Umgang mit Medienschaffenden und die Nutzung der verschiedenen heute bestehenden Kommunikationsmittel ist uns nicht einfach in die Wiege gelegt worden. Uns fehlt teilweise die Erfahrung und die Routine. Zum Glück gibt es die Weiterbildung zur Imkerin / zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis. Denn dort finden sich immer wieder Personen ein, die einen speziellen beruflichen Hintergrund haben und diesen dann in unseren Verband einbringen können. So auch Ursi Ineichen, welche für die Unternehmenskommunikation der Luzerner Kantonalbank zuständig ist. Sie hat in ihrer Diplomarbeit unsere Verbandskommunikation analysiert und im Rahmen eines Austauschs mit dem ZV sehr viele wertvolle Hinweise gegeben.



Präsidenten Parlamentarische Gruppe bei der Gründung am 5.6.2019: Davide Conconi, Bernhard Guhl, Sonia Burri-Schmassmann, Mathias Reynard, Mathias Götti Limacher

Das «Highlight» im Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit ist eindeutig die sehr erfolgreiche Gründung der Parlamentarischen Gruppe Bienen. Diese Gruppe ist mit über 60 Mitgliedern eine der grössten Parlamentarischen Gruppen. Dass wir so viele Politikerinnen und Politiker ansprechen konnten, hat sicher mit dem bereits zweimal durchgeführten Honigfrühstück zu tun. Einmal pro Jahr gehen wir während einer Session ins Bundeshaus und offerieren den National- und Ständeräten feines Brot mit noch feinerem Honig verschiedener Imker/-innen. Das ist dann die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und einen lockeren Austausch zu pflegen. Wollen wir politisch Einfluss gewinnen, müssen wir einerseits die Kontakte knüpfen, aber auch verstehen, wie die Politik funktioniert. Auch das ist uns nicht in die Wiege gelegt worden.

Die Bienen sind in aller Munde, die Imkerei ist sympathisch. Entsprechend ist es nicht schwer, mit Bienthemen in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Logisch ist auch, dass andere Organisationen versuchen, uns in ihr Boot zu holen. Dabei ist uns wichtig, nicht vereinnahmt und in ein politisches Lager gezogen zu werden. Intern bedingt dies jeweils recht viel Zeit für Gespräche und Überlegungen.

Trotz den verstärkten Aktivitäten im Bereich Politik halten wir fest: Wir sind keine politische Organisation, sondern ein Zusammenschluss von Imker/-innen. Wir sind nur in deren Interessen und im Interesse der Bienen unterwegs. Wir glauben, dass wir das am besten können, wenn wir mit allen Gespräche führen und uns nicht unnötig exponieren.

Manchmal wird der Anspruch formuliert, dass wir vor politischen Abstimmungen eine Parole herausgeben. Das wollen wir aktuell nicht, weil dies nicht unserer Kultur entspricht. Zudem dürfte die Basis der Imkerschaft zu heterogen sein, als dass wir mit pointiertem Auftreten nach Aussen nicht intern Konflikte auslösen. Wir halten es wie die Bienen: Wir versuchen fleissig unsere Aufgabe zu erfüllen, ohne aber mit Gebrüll und Gebell aufzufallen.

Martin Schwegler
Leiter Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit
BienenSchweiz

Ressort Museen Alberswil und Ballenberg

Bienenerlebnis Alberswil

Auch 2019 gestaltete BienenSchweiz eine kleine Sonderausstellung im Bienenerlebnis Burgrain in Alberswil. Das Thema war die Bestäubung von Pflanzen durch Insekten, passend zur Sonderausstellung «Äpfel» im Agrarmuseum. Die 14 Bildtafeln stellen Bestäuberinsekten wie Bienen vor, zeigen den Aufbau von Blüten und erläutern den Ablauf einer Befruchtung und deren Bedeutung für die Ernährung der Menschen. Die Texte, Ausarbeitung und Gestaltung durfte ich übernehmen. Die Ausstellung ist noch anfangs Saison 2020 zu sehen und kommt beim Publikum gut an. Die Dauerausstellung Bienenerlebnis wurde auch 2019 von zahlreichen Familien, Schulklassen, Gruppen und Einzelpersonen besucht, gerne auch zusammen mit dem Schau- und Lehrbienenstand.

Das Agrarmuseum, in dem das Bienenerlebnis untergebracht ist, wird in einem Projekt 2020 neu gestaltet, erweitert und dem heutigen Zeitgeist angepasst. Mit einer umfassenden Neukonzeption wandelt sich das Agrarmuseum Burgrain im Jahr 2020 zur modernen Lern- und Erlebniswelt. Im Vordergrund stehen die Themen Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt. Die Themen sollen auf lokaler und nationaler Ebene ansprechen, aber auch aus einer globalen Perspektive betrachtet werden.

Nachdem grössere Geldsummen gesprochen wurden und Pläne für ein attraktives Ausstellungskonzept vorliegen, arbeitet das Szenographie-Büro hof3 in Trubschachen BE intensiv an der Gestaltung und dem Aufbau der neuen Ausstellung. Die Ausstellung Bienenerlebnis bleibt indes unverän-

dert, sie wird aber von der Attraktivität des Neukonzepts des Museums sehr profitieren. Ich bin an der neuen Ausstellung beteiligt und wirke als Stiftungsratsmitglied mit. Auch der Aussenbereich rund um das Museum wird neu gestaltet und ein Verbindungsweg zum Schau- und Lehrbienenstand ist in Arbeit. Dort werden die Themen Bestäubung und Wildbienen aufgegriffen.

Bienenausstellung im Freilichtmuseum Ballenberg

Die Bienenausstellung in der Faulensee-Scheune im Freilichtmuseum Ballenberg präsentierte sich auch 2019 unverändert und zog viele Besuchende an. Die dort aufliegenden und sehr beliebten Flyer von BienenSchweiz in vier Sprachen sind eine gute Werbung für den Verband. Wiederum betreuten die Briener Imker die Bienenvölker in der Ausstellung und boten verschiedene Veranstaltungen für das Jahresprogramm des Museums an.

Anlaufstelle für Auskunft über Insekten

2019 war das Thema Bienen für Vertiefungs- und Maturarbeiten von Studentinnen und Studenten wiederum sehr gefragt. Dafür wurden Interviews und Auskünfte zum Thema gegeben. Zu diversen Anfragen über Wildbienen, andere Insekten und Bienensterben wurden ausführliche Antworten geliefert.

Redaktion Bienen-Zeitung

Im Team der Schweizerischen Bienen-Zeitung wurden monatlich zahlreiche Artikel redigiert und lektoriert. 2019 erschienen acht selber verfasste Artikel zu verschiedenen Themen.

Eva Sprecher
Leiterin Ressort Museen BienenSchweiz
Mitglied des Redaktionsteams der SBZ



Faulensee-Scheune Ballenberg

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2019, die Budgetabweichungen sowie das Budget 2019 wird mit Hilfe der nachfolgenden Ausführungen erläutert. Die entsprechenden Unterlagen finden Sie im Dokument 5), Seite 5.1 – 5.8.

Jahresrechnung 2019

Bilanz

Die Abnahme bei den «Kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs» gegenüber dem Vorjahr ist auf Rückzahlungen von Obligationen zurückzuführen, die zur Zeit noch nicht wieder angelegt worden sind.

Die Position «Passive Rechnungsabgrenzung» mit CHF 754'579.35 fällt auf der Passivseite auf. Darin enthalten sind Abgrenzungsbuchungen für die Kaderabrechnung 2019, Vorauszahlungen für die Abonnemente der Bienen-Zeitung sowie Rückstellungen für Projektkosten, deren Rechnungen erst im Verlauf der ersten Monate 2020 eintreffen, die Arbeitsleistungen jedoch 2019 erbracht worden sind.

Auf Grund des ausgewiesenen Verlustes reduziert sich das Eigenkapital per 31. Dezember 2019 auf CHF 1'530'047.83.

Erfolgsrechnung

Der Ertrag des Handels reduziert sich von CHF 712'400 auf CHF 657'200. Wie in den Vorjahren bereits erwähnt, waren die Ertragssteigerungen mitunter auf das QuNaV-Programm zurückzuführen. Eine kleinere Umsatzeinbusse müssen wir auf Grund der tieferen Verkaufszahlen für die Etiketten und Deckel verzeichnen. Diese lässt sich jedoch auf die tieferen Honigerträge zurückführen.

Im Weiteren fällt auf, dass der Ertrag der Bienen-Zeitung ebenfalls rückläufig war. Bei den Abos können wir von stabilen Verkaufszahlen ausgehen. In den vorangegangenen vier Jahren hat aber auch die Bienen-Zeitung von mehr Eigeninseraten mit Hinweisen auf das QuNaV-Programm profitiert. Einnahmen, die 2019 erstmals nicht mehr verrechnet werden konnten.

BienenSchweiz erbringt für die Partnerorganisationen wie apisuisse, apiservice GmbH sowie die Imkerbildung Schweiz GmbH diverse Dienstleistungen, die wir weiterverrechnen. Diese Leistungen betragen im Rechnungsjahr 2019 CHF 196'835.05.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr wiederum angestiegen. Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung (April 2019) sind BienenSchweiz für die Umsetzung der Strategie CHF 100'000 zur Verfügung gestellt worden. Mehrheitlich war dieses zusätzliche Budget für den erhöhten Personalbedarf für die beschlossene Offensiv-Strategie vorgesehen gewesen. Eine neue Teilzeitstelle für den Bereich «Umsetzung Strategie» haben wir im Jahr 2019 geschaffen, jedoch sind die Kosten tiefer ausgefallen als grundsätzlich budgetiert.

Der übrige betriebliche Aufwand ist im Rahmen des Vorjahres.

Budgetabweichung 2019

Das jährliche Budget dient für den Vorstand von BienenSchweiz als Grundlage für die maximal geschätzten Kosten. Wir sind jedoch immer bestrebt, insbesondere die Kostenseite tiefer zu halten als eigentlich budgetiert.

Die Abweichungen zum Budget 2019 sind wie folgt zu erklären:

| | | |
|--|-----|--------------|
| Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen gemäss Budget | CHF | - 102'600.00 |
| Zusätzliches Budget „Strategie“ | CHF | - 100'000.00 |
| Übertrag zusätzliches Budget „Strategie“ auf 2020 | CHF | 50'000.00 |
| Mehreinnahmen | CHF | 43'800.00 |
| Minderausgaben Wareneinkauf, Direkte Kosten | CHF | 26'300.00 |
| Minderausgaben Personalaufwand | CHF | 46'300.00 |
| Minderausgaben allgemeine Kosten | CHF | 14'800.00 |
| | | <hr/> |
| Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen gemäss Jahresrechnung | CHF | - 21'400.00 |
| | | <hr/> <hr/> |

Das zusätzliche Budget für die Umsetzung der Strategie ist auf Grund einer einfacheren Darstellung in dieser Übersicht vollumfänglich den Personalkosten zugewiesen worden.

Spartenrechnung

Welche Einnahmen und Ausgaben die einzelnen Tätigkeitsfelder von BienenSchweiz generieren, kann der Spartenrechnung entnommen werden. Grundsätzlich müsste auch der Aufwand der Geschäftsstelle (Personalaufwand) auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt werden. Sie übernehmen beispielsweise die Betreuung der Inseratekunden inklusive Aufbereitung der Inserate für die Schweizerische Bienen-Zeitung, die Ausschreibung der Kurse, Mithilfe bei der Kursorganisation, Verrechnung der Teilnehmergebühren und Zahlungskontrolle sind weitere Aufgaben der Geschäftsstelle. Ebenfalls wird das Kaderabrechnungssystem von der Geschäftsstelle betreut. Eine Aufspaltung der Personalkosten sowie der übrigen Kosten erachten wir aber zurzeit als nicht sinnvoll.



Budget 2020

Das Budget des Jahres 2020 ist im Vergleich zur Erfolgsrechnung 2019 sowie des Budgets 2019 dargestellt. Das Budget 2020 ist unter der Voraussetzung erstellt, dass die Delegiertenversammlung dem angepassten Bildungsreglement zustimmt.

Die Erträge sind gemäss dem Vorjahr budgetiert. Bei den Einnahmen aus Fundraising und Partnerschaften sind die Erträge realistisch, bzw. Zusagen im Rahmen dieser Einnahmen liegen dem Zentralvorstand vor. Sofern der Zentralvorstand seitens der Delegiertenversammlung «grünes Licht» erhält, die «Stiftung für die Bienen» zu gründen, verlagern sich diese Einnahmen in die Stiftung. Die Ertragsposition «Diverse Erträge» wird sich in Folge dessen aber erhöhen, weil Leistungen von BienenSchweiz der Stiftung verrechnet werden können.

Der Zentralvorstand geht davon aus, dass wir für 2020 einen Betriebsverlust vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen von CHF 54'600 erzielen. An dieser Stelle nochmals der Hinweis, dass die Delegiertenversammlung bereits 2019 einem zusätzlichen Defizit von insgesamt CHF 100'000 für die Umsetzung der Strategie zugestimmt hat. Von diesen CHF 100'000 setzten wir 2019 CHF 50'000 ein und die weiteren CHF 50'000 sind nun im Budget 2020 enthalten.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei Ihnen und meinen Kollegen des Zentralvorstandes.

Ein Dankeschön an dieser Stelle auch an Anita Koller, Leiterin der Geschäftsstelle und ihrem Team für die hervorragende Zusammenarbeit.

Claudia Bregy-Eyer
Leiterin Ressort Finanzen BienenSchweiz

Umsetzung Strategie

Mit dem Beschluss, die Offensivstrategie umzusetzen, hat der Verband einen wichtigen Meilenstein für seine Zukunft gelegt: Die Bedürfnisse aller Bienen stehen dabei im Zentrum und sollen via Medien, Politik und eigenen Massnahmen angegangen werden. Letztere richten sich primär an die Öffentlichkeit (ausserhalb der Imkerschaft) und umfassen eine Verbesserung des ganzjährigen Blühangebotes sowie ein erhöhtes Angebot an Nistgelegenheiten für Wildbienen. Damit dies umgesetzt werden kann, werden zusätzliche Gelder benötigt, welche durch die Einnahmen aus dem Shop oder der Schweizerischen Bienen-Zeitung nicht gedeckt werden können. Der Verband hat an der letzten Delegiertenversammlung die Aufgabe gefasst, Fundraising-Möglichkeiten zu prüfen. Die folgenden Instrumente dazu wurden analysiert und bereits umgesetzt:

Partnerschaften

Damit eine Firma eine Partnerschaft mit BienenSchweiz eingeht, sind in der Regel Projekte notwendig, welche sich an die Öffentlichkeit richten. Um hier auch längerfristig erfolgreich zu sein, muss sich das Firmenbedürfnis des Partners mit demjenigen des Verbandes decken. Solche Recherchen, Kontaktaufnahmen und Verhandlungen benötigen viel Zeit. Im Berichtsjahr wurde deshalb mit etlichen Firmen der Kontakt gesucht und gepflegt. Erste Erfolge können mit der langfristigen Partnerschaft mit Hauerth HBG Dünger AG bereits gefeiert werden. Eine weitere strategische Zusammenarbeit wurde mit einer grossen Schweizer Firma im Bereich der Kommunikation unserer Massnahmen aufgelegt und zusätzliche Opportunitäten mit weiteren Firmen sind in Vorbereitung.

Stiftungen

Seit Sommer 2019 wurde ein intensiver Kontakt mit einer der grössten Sammelstiftungen der Schweiz aufgebaut. Im Zentrum steht dabei ein grosses Projekt, welches das Ziel hat, Nichtimkern mittels Abend- oder Wochenendkursen konkrete Handlungsanweisungen zur Verbesserung der Lebenssituationen der Wild- und Honigbienen aufzuzeigen. Die Stiftung würde dabei den Grossteil der anfallenden Kosten für die Detailkonzeption, Umsetzung und Betrieb der ersten zwei Jahre übernehmen.

Spenden

Seit September 2019 haben wir auf der Webseite www.bienen.ch die Möglichkeit integriert, Spenden zu Gunsten BienenSchweiz vorzunehmen. Dieses Gefäss wurde von Anfang an gut genutzt: Die Bedürfnisse der Bienen, wie auch das Engagement aller Beteiligten wird im Allgemeinen erkannt, so dass der Verband gerne unterstützt wird. Neben Einzelspenden hat zum Beispiel eine Trauerfamilie anstelle von Blumen zu einer Spende für die Bienen aufgerufen oder eine Schulklasse wollte auf eigene Initiative einen Verkaufstand zum Wohl der Bienen organisieren. Auch haben viele Abonnenten der Schweizerischen Bienen-Zeitung die Abrechnung grosszügig aufgerundet. An dieser Stelle einen grossen Dank dafür!

Als weitere Möglichkeit, die Finanzierung des Verbandes langfristig zu sichern, besteht in der Ausarbeitung und dem Angebot von Gönnerschaften. Dieses Instrument soll im Jahr 2020/21 geprüft werden.

Christoph Villiger

Projektleiter Strategie BienenSchweiz

Ich fördere gesunde Bienen und spende

CHF 30

CHF 60

CHF 120

CHF

Mit Ihrer Spende helfen Sie die Lebensgrundlage der Bienen zu sichern!

Spendenbutton auf www.bienen.ch

4.2) Jahresbericht vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain

Schau- und Lehrbienenstand BienenSchweiz Burgrain, Alberswil

Ein weiteres, interessantes Jahr mit viel Betrieb um und im Schau- und Lehrbienenstand ist vergangen. Mit vielen schönen Erinnerungen dürfen wir darauf zurückblicken.

Ende März haben wir die schon etwas abgewitterten Holzwände im Flugraum-Innenhof mit Holzschutzfarbe neu gestrichen. Die allmählich erwachenden Bienen zeigten sich sehr gutmütig und liessen uns bei der Arbeit ohne Stiche gewähren. Anschliessend erfolgte noch der grosse Frühlingssputz in den Innenräumen. Dann war der ganze Bienenstand wieder für die vielen Besucher bereit.

Für die Bienen verlief das Frühjahr wohl etwas hektisch. Die starken Temperaturschwankungen im April und Mai brachten den Sammeleifer der Bienen durcheinander. Auf ein paar schöne warme Tage folgten einige kalte mit viel Regen und tiefen Temperaturen. Wenn die Raumverhältnisse nicht laufend genug angepasst wurden, zeigten sich bald die Auswirkungen mit vielen Schwärmen. Der gesammelte Nektar wurde grossteils für den Erhalt der Völker gebraucht. Für die Honigernte blieb meist nicht viel übrig.

Mit dem starken Temperaturanstieg von Ende Mai/Anfang Juni entwickelte sich über eine kurze Zeit viel Blatthonigtau. Der Wald blieb den ganzen Sommer über trocken. Dank verschiedenster Blüten in Feld und Wald reichte es beim Abräumen noch für ein paar Kilo hellen Sommerhonig. Anschliessend blieb uns viel Zeit zum Auffüttern und die Varroabehandlung.

Im Besucher- und Zuschauerraum war über die ganze Saison sehr viel Betrieb. Wir führten 43 Besuchergruppen mit je ca. 18 Personen durch den Bienenstand. 25 Gruppen waren Schulklassen, die den Besuch als Ergänzung zum Schulunterricht nutzten. Täglich besuchten viele Gäste der Agrovision Burgrain auf dem Rundgang auch das Bienenhaus.

Nach einem weiteren arbeitsreichen, aber sehr interessanten Jahr richte ich einen grossen Dank an die Mitglieder der Betriebskommission: Martin Schwegler, René Zumsteg und Sepp Brunner, sowie an Renate Isenschmid, die stets für einen saubereren Zuschauerraum und die Umgebung besorgt ist. Die vielen Aktivitäten im und um das Bienenhaus haben auch dieses Jahr wieder alle gefordert. Auch einen grossen Dank entbiete ich BienenSchweiz. Von dessen Führung erhalten wir stets uneingeschränkte Unterstützung.

Sepp Suter
für die Betriebskommission



SLB Burgrain, Alberswil